

Ich werde Junior-Ranger



Mein Thema:

Wintergäste



Herbstzeit. Die Tage werden kürzer. Die Sonne hat es manchmal ziemlich schwer, aufsteigende Nebel zu verdrängen. Stürme ziehen übers Land, bringen Regen, und lassen die Tage trüb und trostlos erscheinen. Hast du an solchen Tagen keine Lust aufzustehen? Trotzdem. Der Herbst ist eine schöne Jahreszeit.

Der Wind lässt deinen Drachen hoch in die Luft steigen. Immer mehr Blätter fallen von den Bäumen und rascheln unter deinen Füßen. Die Luft ist kühl und klar. Spinnennetze, mit Taupfropfen auf den Fäden, sind am frühen Mor-

gen besonders gut zu sehen. Das Laub der Bäume und Sträucher ist bunt gefärbt, die Farben der Landschaft haben sich verändert. Tiere legen sich einen Futtervorrat für den Winter an. Die letzten Zugvögel fliegen in den Süden. Der Winter naht.

Kraniche ziehen hoch über unseren Köpfen in Keilformationen vom Norden in den Süden. Ihre lauten, trompetenden Rufe sind unverkennbar und weithin zu hören. Unter ihren Gesang mischen sich auch die Stimmen anderer Vögel. Oft genug ist die Luft erfüllt von den wohlthuenden Klängen der Stimmen „wilder“ Gänse, die in gewaltigen Scharen über das Land ziehen. Laut schnatternd, so als hätten sie viel zu erzählen. Sie kommen, genau wie die „wilden“ Schwäne, aus dem hohen

Norden Skandinaviens und Russlands hier in unser Gebiet, um dem strengen Winter in ihrer Heimat zu entgehen.



In Märchen, Geschichten und Liedern begegnen dir immer wieder Gänse und Schwäne. „Fuchs, du hast die Gans gestohlen, ...“ kannst du bestimmt singen. Oder denk doch nur an die Weihnachtsgans Auguste, die mit ihrem Charme und etwas Glück dem Kochtopf entgeht, oder an die goldene Gans, an der jeder kleben bleibt. Traurig beginnt die Geschichte vom hässlichen Entlein, aus dem am Ende ein stolzer Schwan wird, anmutig und schön.

Am Abend, wenn du ins Bett gehst, legst du deinen Kopf aufs Kissen, auf das weiche, dick gefüllte mit Daunnen, mit flauschigen Federn. Federn, vielleicht von Gänsen. Und vielleicht spürst du schon morgen sehr lebendige Gänse auf.

Willst du mehr über Wildgänse und Wildschwäne erfahren? Willst du wissen, woher sie kommen und wohin sie fliegen? Weckt ihr Gesang in dir die Sehnsucht nach der Ferne? Spürst du Lust auf Abenteuer? Willst du ferne Länder und andere Sitten kennen lernen? Möchtest du selbst eine Gänse-Geschichte erfinden? Dann los: Mach mit beim Junior-Ranger-Projekt:

Wintergäste.



Um Junior-Ranger zu werden, musst du einige interessante Aufgaben lösen. Keine Angst, das musst du nicht ganz allein tun. Am besten, du löst die Aufgaben zusammen mit deinen Schulfreunden. Es wäre schön, wenn deine ganze Klasse mitmacht. Alle Aufgaben zum Projekt sind mit einem  gekennzeichnet. Alles was zusätzlich mit einem  versehen ist, schicke bitte an die

Naturwacht
im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Brandenburg
Neuhaus 9, 19322 Rühstädt
Kennwort: Junior-Ranger



Alle Arbeiten, die ihr im Rahmen der Projekte anfertigt, würden wir gerne sehen wollen, zur Begutachtung, aber auch um damit eine Ausstellung aufzubauen. Vielleicht gewinnt ihr auch einen der tollen Sachpreise. Nach der Ausstellung bekommen alle die, die mögen, ihre Arbeiten selbstverständlich zurück. Wenn ihr für die Arbeit an den Projekten die Unterstützung von Kollegen der Naturwacht haben möchtet, ruft uns einfach an.

Naturwachtstation Rühstädt, Telefon: 03 87 91 - 9 80 22

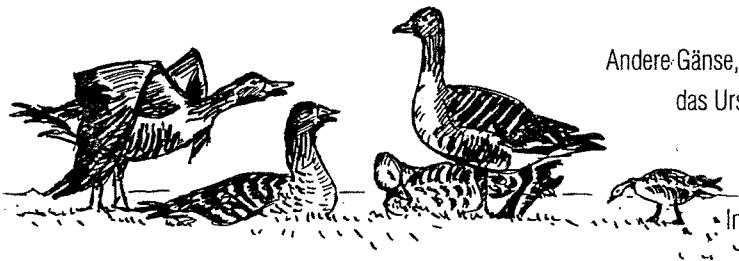
Naturwachtstation Lenzen, Telefon: 03 87 92 - 17 01.

Einsendeschluss ist der 5. April 2001.



Lerne die Wintergäste kennen.


Wenn an schönen Herbsttagen das Geschnatter wilder Gänse zu hören ist, hältst du bestimmt Ausschau am Himmel, ob du sie entdecken kannst. Im Herbst und auch im Frühjahr ziehen Wildgänse durch die Elbland. Es sind Saat- und Blässgänse, Gäste aus dem hohen Norden, Skandinaviens und Russlands. Hier bei uns in der Prignitz werden sie den Winter verbringen. Sie waren ziemlich lange unterwegs, um dem strengen Winter der Tundra zu entkommen.



Andere Gänse, die im Winter vereinzelt anzutreffen sind, das sind Graugänse. Sie nutzen das Urstromtal der Elbe als Zugleitlinie. Die Überwinterungsplätze unserer Graugänse liegen hauptsächlich in Südspanien. Wenn der Winter recht mild ist, halten sich kleinere Trupps in Holland und an der Elbmündung auf. In unserem Gebiet legen sie bei ungünstiger Witterung längere Pausen ein. So kann es sein, dass du einige von ihnen beobachten kannst.

Unter den Wildschwänen gibt es einen, den kennst du bestimmt. Den Höckerschwan. Er ist das ganze Jahr über in unserem Gebiet anzutreffen und selbst in großen Städten ist er zu Hause. Dort sucht er die Nähe des Menschen und lässt sich gern mit Brotresten füttern. In der Prignitz findest du ihn an der Elbe und an den Nebenflüssen, an Teichen und Tümpeln. Andere Wildschwäne, wie Sing- und Zwergschwäne, sind Wintergäste in unserem Gebiet. Auch sie kommen aus dem hohen Norden.

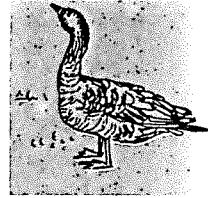
Da kann man ja ganz schön durcheinander kommen, mit den Gänsen und Schwänen. Wer ist denn nun wer? Wer ist im Frühjahr und im Sommer hier, wer im Herbst und Winter? Woran kann man sie unterscheiden? Das herauszubekommen, ist die erste Projekt-Aufgabe.

 Notiere aus einem Vogel-Bestimmungsbuch die wichtigsten Kennzeichen der Wildgänse und Wildschwäne in Stichwörtern. Zeichne die einzelnen Tiere ab und notiere alles in einer Tabelle.

Die Spalten heißen: **Zeichnung** | **Art** | **Größe** | **Gefieder** | **Stimme** | **besondere Kennzeichen** | **Lebensweise**



Nachdem du dich nun schon ganz gut mit den Gänsen und Schwänen auskennst, kannst du dich auf die Exkursionen vorbereiten.



Den „wilden“ Gänsen und Schwänen auf der Spur.

Denke immer daran: Gänse und Schwäne brauchen ihre Ruhe zum Schlafen und bei der Nahrungssuche. Werden sie gestört, fliegen sie davon und müssen sich ein neues Quartier suchen. Das kostet wertvolle Kraft, die die Vögel zum Überleben brauchen. Bist du mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs, bleibe auf den Wegen. Versuche nicht, ganz nah an sie heran zu kommen. Wenn du mit deinen Eltern im Auto auf Exkursion bist, solltest du auf keinen Fall aussteigen. Kaum hast du deinen Fuß aus der Tür, fliegt der ganze Schwarm hoch. Aus sicherem Abstand kannst du mit dem Fernglas den ungestörten Gänsen und Schwänen viel besser zuschauen.



Suche Wildgänse und Wildschwäne in deiner näheren Umgebung auf. Schreibe alle deine Beobachtungen in eine Tabelle. Siehst du Gänse oder Schwäne fliegen, versuche, sie zu zählen und beschreibe kurz ihre Zugrichtung.

Die Spalten heißen: **Datum** | **Tageszeit** | **Ort** | **Art** | **Anzahl** | **Verhalten** | **Zug** | **Bemerkungen**

Hier einige Erläuterungen dazu:

- Art:** Saatgans, Höckerschwan,
- Ort:** Ortschaft in der Nähe deiner Beobachtung,
- Anzahl:** weiblich, männlich, Jungtiere oder Gesamtzahl,
- Verhalten:** aufliegend, gerade gelandet, auf Nahrungssuche z.B. auf Raps,
- Zug:** von Norden nach Süden, immer entlang der Elbe,
- Bemerkungen:** Wetterbedingungen.



Beobachten und Bestimmen.

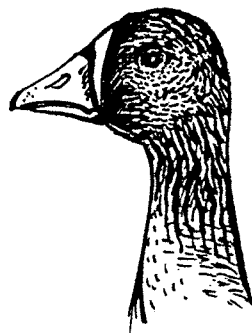
Hier eine kleine Bestimmungshilfe für dich:



Als einzige der nordischen Gänse brütet die Graugans mit 40 - 50 Brutpaaren im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Brandenburg. Das Nest wird gut in alten Rohrbeständen an stehenden Gewässern versteckt.

Die Graugans *Anser anser*

Sie ist der Vorfahre unserer Hausgans, was man unschwer an ihrer Stimme erkennen kann. Sie ist ziemlich ruffreudig und schnattert das bekannte „ga - ga - ga - ga - gah.“ Sie ist die größte und zugleich schwerste europäische Gänseart. Das Gefieder ist heller als das der anderen „grauen“ Gänse. Im Fluge erkennst du sie gut an den silbergrauen Vorderflügeln und an den leuchtend weißen Ober- und Unterschwanzfedern.



Anser albifrons

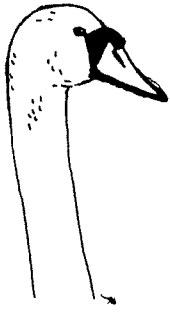
Die Blässgans *Anser albifrons*

Charakteristisch für die kleinere Blässgans ist das auffallend weiße Stirnband, dass schon von weitem leuchtet. Der Schnabel ist rötlich, die Füße orange.

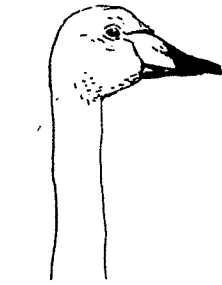
Die Saatgans *Anser fabalis*

Die Saatgans ist etwas kleiner als die Graugans. Das graue Gefieder ist leicht braun getönt. Die Körperfedern sind überwiegend dunkelgrau, und je nach Körperregion mit braunweißen oder bräunlichen Rändern.

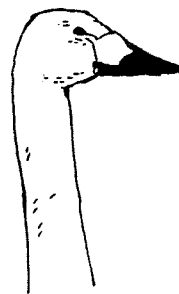
Federwechsel
Altvögel und erwachsene Jungvögel unterscheiden sich in der Färbung des Gefieders. Alle Gänsearten wechseln in gleicher Weise, jedoch je nach Art verschieden, die Federn. Das nennt man Mauser. Bei der Mauser vom Jugendkleid ins 2. Jahreskleid, was Jugendmauser genannt wird, kommt es zu einer Aufhellung des Rückengefieders, dass dann bräunlich wirkt. Jung- und Altvögel haben außerdem unterschiedlich geformte Schwingen und Schwanzfedern.



Cygnus olor
Höckerschwan



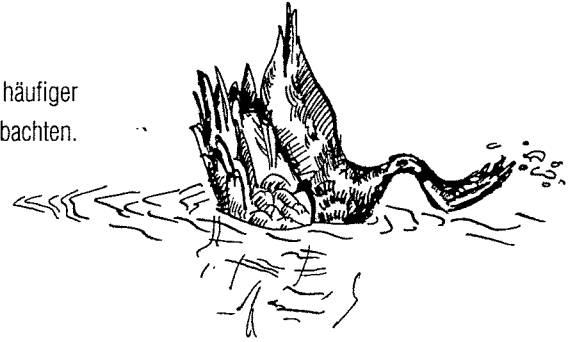
Cygnus cygnus
Singschwan



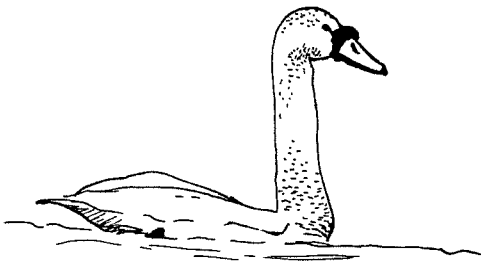
Cygnus columbianus
Zwergschwan

Der Zwergschwan ist der kleinste unserer wilden Schwäne. Er sieht gedrungen aus, wirkt sehr stämmig. Den Hals hält er gerade wie ein Singschwan, jedoch ist dieser kürzer und kräftiger. Sein Schnabel ist etwas kürzer, das Gelb darauf beschränkt sich auf die Schnabelwurzel und reicht nicht wie beim Singschwan bis zum Nasenloch.

Manchmal verirren sich auch andere Wintergäste an die Elbe. In letzter Zeit sind immer häufiger Kanadagänse und Weißwangengänse, die auch Nonnengänse genannt werden, zu beobachten. Sehr selten sind Ringel- und Kurzschnabelgänse im Gebiet anzutreffen.



Willst du Wildgänse und Wildschwäne beobachten, musst du dich mit ihrer Lebensweise vertraut machen.



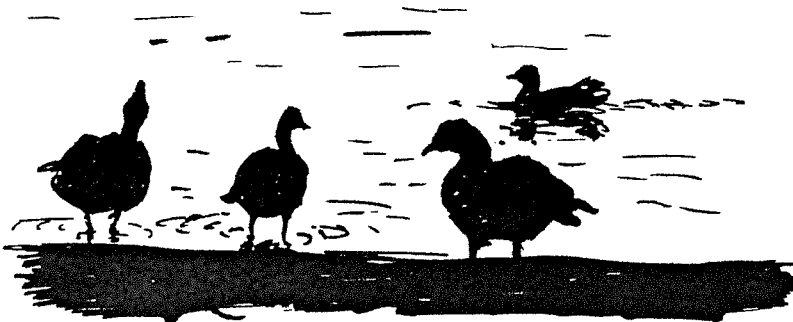
Zu den auffälligsten Verhaltensweisen der Wildgänse gehört ein ausgeprägter Tagesrhythmus. Nachts schlafen sie gemeinsam auf Gewässern und tags fliegen sie in kleineren und größeren Trupps auf Nahrungssuche. Gänse verlassen am frühen Morgen ihre Schlafplätze, sobald eine bestimmte Helligkeit erreicht ist. Ist es neblig oder regnet es, kann sich ihr Abflug verspäten. Ist das Wetter jedoch schön, erfolgt ihr Abflug so pünktlich, dass du deine Uhr danach stellen könntest.

Bevor die Gänse auf Nahrungssuche fliegen, machen sie sich gegenseitig „Stimmung“. Am Anfang zeigen einige von ihnen ihre Unruhe durch lautes Rufen, durch einen steif emporgestreckten Hals und durch Flügelklatschen. Schon bald stimmen mehr und mehr Gänse in das Rufen mit ein, das Flügelklatschen und das Halsrecken wird häufiger, bis sich schließlich die erste Schar aus dem Wasser erhebt und in Richtung der Äsungsflächen fliegt.



Saftiges Grün

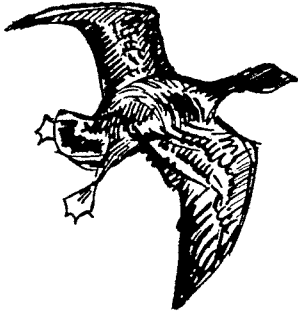
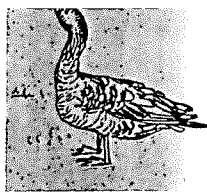
Gänse und auch Schwäne ernähren sich von pflanzlicher Kost. Kräuter, Gräser und Pflanzenteile verschiedener Art, Sämereien und Getreidekörner bilden die Hauptnahrung. Gössel nehmen auf dem Wasser treibende Insektenlarven auf und schnappen schon mal in der Luft nach Insekten, die in ihre Nähe kommen. Getrunken wird gewöhnlich auf dem Wasser. Auch flach überstaute Wiesen mögen Gänse und Schwäne gern.



Wildschwäne verhalten sich so ähnlich wie Gänse. Nachts halten sie sich an ihren Schlafplätzen auf, am Tage fliegen sie zur Nahrungssuche auf die Felder. Bei schlechtem Wetter verzögert sich auch ihr Abflug. Forscher haben entdeckt: Wenn sich Sing-, Zwerg- und Höckerschwäne zur gleichen Zeit im gleichen Gebiet aufhalten, gibt es Unterschiede im Nahrungsaufnahmeverhalten. Sing- und Zwergschwäne nutzen vor allem die frühen Morgenstunden, um Nahrung aufzunehmen. Höckerschwäne beginnen zwar noch vor ihnen zu fressen, nehmen jedoch während des ganzen Tages Nahrung auf.

Wanderungen

Gänse und Schwäne wandern zwischen ihren Sommer- und Winterquartieren hin und her. Sie müssen sich auf nahrungsarme und nahrungsreiche Zeiten, auf Kälte und Hitze einstellen. Wildgänse und Wildschwäne wandern auf der Nordhalbkugel der Erde. Durch den Wechsel der Jahreszeiten werden sie zu den beiden großen jährlichen Wanderungen, dem Wegzug aus den Brutgebieten im Herbst und dem Heimzug im Frühjahr, veranlasst. Außerdem wandern sie, um ihre Federn zu wechseln. Das ist nötig. In dieser Zeit sind sie flugunfähig und somit leichte Beute für Feinde. Eine spezielle Wanderform ist der Flug zu den Treffpunkten. Gänse und Schwäne sind gesellige Tiere. Sie sammeln sich an bestimmten Plätzen um zu übersommern, zu überwintern und zu rasten.



So wandern Saatgänse

Den Sommer verbringen sie in der Taiga und Tundra im Nordosten Skandinaviens und Nordwestrusslands. Der Sommer der Tundra ist sehr kurz aber kräftig. 50 Tage lang scheint hier durchgehend die Sonne. Der Frostboden taut in seinen oberen Schichten auf, die Pflanzen beginnen, üppig zu wachsen. Die Saatgänse haben nur wenig Zeit, um ihre Jungen zu erbrüten und aufzuziehen. Schon im September fegen die ersten Schneestürme über die Tundra. Vor dem Abzug sammeln sich die Saatgänse an einem bestimmten Platz innerhalb ihres Brutgebietes. Sie ziehen auf so genannten Wanderkorridoren und bilden somit verschiedene Wanderpopulationen. Eine von ihnen ist die Südbaltische Wanderpopulation. Die Saatgänse haben sich am Weißen Meer und weiter östlich gesammelt. Sie ziehen ab Ende September über das Festland zum Finnischen Meerbusen. Sie fliegen über große Flüsse, wie den Ob und die Wolga, überfliegen Estland, Lettland und Litauen. Riesige Städte bekommen sie auf ihrem Flug zu sehen. St. Petersburg, Tallin und Riga. Weiter geht es dann südlich der Ostsee nach Mitteleuropa.



Finde heraus, auf welchem Weg die Blässgänse im Herbst zu uns kommen. Wo rasten sie? Über welche Länder fliegen sie? Welche Sprachen hören sie unterwegs? Welche Bräuche der Menschen lernen sie kennen? Drohen ihnen unterwegs Gefahren?

Nudeldick

Bevor Gänse sich auf Wanderungen begeben, vollziehen sich im Stoffwechsel Veränderungen, die der Vorbereitung der Reise dienen. Hormone steigern ihren Appetit. Die Gänse fressen jetzt mehr, das Fett wird gut gespeichert. Diese Bereitschaft zum raschen Fettansatz im Herbst, war früher jeder Bauersfrau geläufig. Um Gänse zu Weihnachten „fett“ zu kriegen, wurden sie „genüdelt“, mit gekochten Kartoffeln oder Getreidekörnern vollgestopft und dadurch gemästet.

Flugordnung

Gänse fliegen in einer Flughöhe von 1500 – 2100 m mit einer Geschwindigkeit von 60 – 70 km/h. Fliegen sie in Keilform, befinden sie sich auf dem Zug. Fliegen sie in geordneter Reihe, wechseln sie ihren Aufenthaltsort. Beim Flug über kurze Strecken fliegen Gänse ohne erkennbare Ordnung.



Warum die Gänse im hohen Norden brüten.

Der Sommer der Tundra ist kurz. Treffen die im hohen Norden brütenden Gänse dort ein, finden sie nicht selten noch Schnee vor. Und trotzdem. Für sie hat es Vorteile in der Tundra zu brüten. Der arktische Tag ist lang, die Vegetation üppig. Den Gänsen ermöglicht das langandauernde Nahrungsaufnahme, und Nahrungskonkurrenten gibt es auch keine. Ein weiterer Vorteil ist das Brüten in Kolonien. Das bietet ihnen gerade in der baum- und strauchlosen Tundra besseren Schutz vor Feinden, die ohnehin die oft große Entfernung zur Gänsekolonie scheuen.



Geschichten



„Adlige“ Gänse in der Prignitz:

Die Orte Wittenberge, Perleberg und Putlitz sind schon vor dem 12. Jahrhundert von einem mächtigen Adelsgeschlecht, der Familie Gans, gegründet und später zu Städten erhoben worden. Sie führten in ihrem Wappen das Siegelbild der Gänse, eine flugbereite Gans, die du auch heute noch im Wappen der Stadt Putlitz finden kannst.

Das Wappen unseres Landkreises besteht aus Teilen verschiedener Stadtwappen. Es setzt sich zusammen aus der „flugbereiten Gans“ des Putlitzer Stadtwappens, den „Perlen“ aus Perleberg und dem Pritzwalker „Wolf“.



Der Stammsitz der Familie Gans, auch als „Gänseburg“ bezeichnet, lag bei Scharpenhufe unweit Pollitz, mitten in der Altmark - Wische. Und was für ein Zufall: Heute rasten in der Altmark - Wische tausende Saat- und Blässgänse.

  Erfinde selbst eine Geschichte. Eine Geschichte die von Graugänsen, Saat- und Blässgänsen oder von wilden Schwänen handelt. Denke dabei auch an die fernen Länder, an andere Sitten. Schön wäre es auch, wenn du ein Gänse - Bild malen würdest.

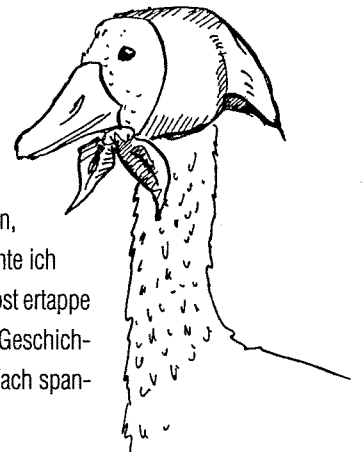


Erfinde eine kleine Geschichte, eine so wie diese hier:





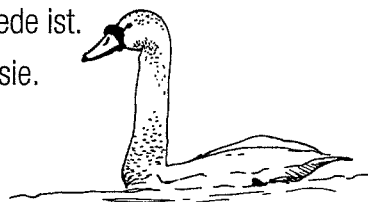
Schon lange Freunde

Hallo, ich bin Elsa. Die alte Elsa vom Meckelmannhof. Ich bin schon so alt, dass ich Glück habe, nicht mehr gebraten zu werden. Und weißt du was? Ich habe eine Freundin, ganz lange schon. Vor sechs Jahren haben wir uns getroffen, draußen auf dem Feld. Einfach ausgerissen bin ich damals, wollte wissen, woher die vielen Gänse kamen. Dabei lernte ich Anna kennen. Sie ist eine alte Tundra-Gans. Wobei das „alt“ vielleicht eher „weise“ heißen müsste. Jedes Jahr im Herbst ertappe ich mich dabei, dass ich des öfteren zum Himmel schaue und auf meine liebe Anna warte. Sie weiß immer so schöne Geschichten zu erzählen. Ihre Reise ist ziemlich abenteuerlich. Und was sie schon alles in der weiten Welt gesehen hat. Einfach spannend! Oh, ich glaube ich höre sie schon: „ka - jak, ka - jak“. Das muss sie sein. Endlich sehen wir uns wieder.



Der kraftvolle Flug wilder Schwäne und ihre Anmut und Schönheit haben Menschen wohl schon immer fasziniert. Sagen und Legenden, Märchen und Geschichten in denen von Schwänen die Rede ist, gab es schon vor ganz langer Zeit. Schwäne spielten im kultischen Leben Ägyptens zur Zeit der Pharaonen eine Rolle. Schwäne als Statuetten aus Holz waren Grabbeigaben in Königsgräbern. Als prophetisches Tier soll der Schwan die Gabe der Weissagung von Apollo erhalten haben. Durch Gesang kündigt er seinen eigenen Tod an und „Schwanengesang“ nennt man ein von Todesahnungen erfülltes Lied. In der Sagenwelt der germanischen und slawischen Völker, wurden Prinzen oft in Schwäne verwandelt. Auch Redewendungen wie „mir schwant nichts Gutes“ oder „es schwant mir“, wahrscheinlich aus dem 16. Jahrhundert stammend, sind auch heute noch üblich.

  Suche in Büchern nach Legenden oder Sagen in denen von Schwänen die Rede ist. Schreibe sie auf und sammle sie.



Impressum

Herausgeber: Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe - Brandenburg
Idee/Konzept: Sabine Forberg (Wintergäste)
Mitarbeit: Carola Krakow (Wintergäste)
Redaktion: Sabine Forberg, Jeanette Fischer
Illustrationen: Sebastian Dzikus, Sabine Forberg
Satz/Druck: Zachow Offsetdruck Parchim